

A wachsen in der höhe des Mastixbaums / von dannen F
ichs bekommen habe.

Von den Namen.

ES wird von den Americanern Molle genannt/
vielleicht weil das Gummi darvon den Bauch er-
weicht: weil er aber dem Mastixbaum ähnlich/hab ich
ihn Lentiscum Peruvianam, das ist Mastixbaum
auf Peru genannt. [Sonst wird er auch genennet:
Lentiscus Peruana, C.B. Molle, Clus. Lob. Cam.
Ger. Colum. Mollis Cast. Molle arbor, Lugd.]

Von der Natur vnd Krafft.

DJe Americaner pflügen die Rinden am Baum
aufzuschneiden/ darauß dann ein schön weiß wol-
riechend Gummi fließt / so dem Mastix gleich / dessen
nehmen sie ein Quintlein schwarz/ zerlassens in Was-
ser/ oder sonst in einer Brühe/ vnd brauchens für ein
milte Purgas/ so allerley böse Feuchtigkeit auch in der
Wassersucht Wasserfucht außführet. Sie pflügen auch die Blät-
ter zerstoßen/ vnd auß einem Pfund bekommen sie des
Gefasses ein Scrupel/ oder drittentheil eines Quin-
telns / welchen sie dem wahren Jüdischen Balsam
vergleichen: derohalben hat auch Lobelius ein be-
sonder Büchlein vom Balsam lassen trucken / da er
dann will / daß dieses Baums Bercen / Frucht vnd
Gefasß / sollen an statt des Jüdischen Balsams ge-
braucht werden.]

Das LV. Capitel.

Von Wild Pimpernüstlein.

C Wild Pimpernüstlein, Staphylodendron.



E S meldet Dodonæus, daß dieser Baum klein
vnd niedrig bleibe/ das Holz seye weiß/ gar hart
vnd fest: Seine Blätter hangen an schma-
len Stielen/ je fünf zusammen/ dem Holderslaub gleich/
allein daß sie kleiner seyn/ rings vmbher zerkerfft: Sei-
ne Blumen seyn weiß/ hengen traublecht beyfamen/
nach welcher kleine Schötlein oder Blüßlein erfolgen/
in welchen gemeiniglich zwey / bisweilen auch nur ein
Nüßlein erfunden wird/ kleiner als ein Haselnus/ mit
einer holzrechten vnd rothlechten Schalen/ das jünwe-
dige Marc ist grünlecht / erstlich süß an geschmack/
darnach gar vnfreundtlich.

Es wächst dieser Baum in Teuschland / Welsch-
land/ vnd Franckreich: Bisher im Mey.

Von den Namen.

Wilde Pimpernüstlein heist Griechisch *Σταφύλιον*
lateinisch Nux Vesicaria. [Pistacie
syl. C.B. Nux vesicaria, Ttag. Dod. Ger. Staphy-
lodendron, Math. Bellon. Ad. Lob. Lugd. Cam.
Dod. gal. Ges. hort. Eyst. Arbor vitis & lacryma
Joppi, Ang. Pistacia Germanica, Lon. sylvestris,
Ger.] Widerländisch Pimpernoten. Französisch Nez
Coupez. Böhmisch Klotocka. [Englisch Bladder nut.
Welsch *Pistachio saluatico.*]

Von der Natur/ Krafft/ vnd Eigenschafft.

Dodonæus meldet / daß diese Nüß gar feucht
seyn/ ziehen doch etwas zusammen / aber dem
Magen seyn sie gar zuwider / vnd machen bald einen
Dnwillen. Haben noch keinen brauch in der Arquey.

Das LVI. Capitel.

Von St. Johannisbrodt.

St. Johannisbrodt.
Ceratia liliqua.



S Anct Johannisbrodt ist zweyerley / zart vnd
wildt. I. Das erste Geschlecht wächst zimlich
hoch/ bereyget sich mit seinen Aesten weit auß/
[die Rinde ist blauw aschenfarb/] seine Blätter seyn
dem Eschenlaub bey nahe gleich/ außgenommen / daß
sie breiter / härter vnd runder seyn: Oberkompt [im
aufgehende Winter] ein langlechte Blüet/ welche sich
in vi l Blümllein außführet / etwas roth Purpurfarb:

K Seine frucht seyn die langen krumme Schotten/eins
Schuch lang vnd eines Daumens breit/ flach vñ dick/
in welchen ein breiter steinharter Same ligt: Wenn die
Schotten dürr vnd trucken wordē/ sind sie eines süßen
lieblichen geschmack/ aber alldieweil sie noch grün vnd
frisch seyn/ haben sie einen vnfreundtlichen geschmack.
[Sie haben zwischen ihrem fleisch gleich wie ein Ho-
nigsafft/sonderlich die so in den Orientalischen landen
wachsen / derohalben pressen die Indianer vñ Arabier
den Honigsafft herantz / vnd machen darmit ein den
Ingwer/ die Myrobalanen vnd andere Früchte.]

II. Das ander Geschlecht hat einen holzrechten
Stamm/ auß welchem seine Aest wach sen mit Purpur-
schwarzen Rinden bekleidet / seine blumen hengen an
kleinen

11.
St. Johannis
brodt.

Wild Pim-
pernüstlein.



F S. Johannesbrodt gesotten vnd darvon getruncken/ hilfft wider den Husten vnd schweren Athem/ macht auch harnen. *Husten, Schweret, Athem, harnen ma- chen.*

Das LVII. Capitel.
Von Cassien.
Cassien Röhren.
Cassia fistula.



Cassien. *Cassia quorundam.*

kleinen Stielen/ welche schön Purpurfarb seynd/ bisweilen auch weiß/ [vnd ehe dann die Blätter herfür kommen/ die blätter sind rund/ fast wie an der Haselnuss/ allein/ das sie weicher vnd zarter sind: Nach den Blumen erfolgen die Schotten/ welche eines Fingers lang vnd breit seynd/ flach vnd dünn/ in welchen ein breiter harter Saame erfunden wird wie die Eisen.
Das erste Geschlecht wird in Apulia, vnd auch in Spanien funden: Das ander aber findet man in Belschland, vnd auch in Spanien.

Vn den Namen.

S. Johannesbrodt heist Griechisch *Kigaria* vnd *caratoria*. Arabisch *Charum*. Lateinisch *Siliqua*. [I. *Siliqua edulis*. C.B. *Siliqua*, Matt. Ang. Tur. def. Cord. in Diosc. Gef. hort. Lac. Lon. Rauw. Cast. Cam. arbor. Cael. *Ceraronia*, Dodon. ur: Gef. hort. Lugd. Trag. *Ceratia* vel *Siliqua*, Adu. Lob. Ger. Clus. hisp.] Welsch *Carobe*. Spanisch *Alfaroba*. Französisch *Carouge*. Böhmisch *Swarcho Jana* Ebleb. [Niderländisch *S. Jans Broot*. Englisch *Silick tree*, *Carob tree*.]

Das ander Geschlecht wird S. Johannesbrodt/ wird Lateinisch genennet *Siliqua sylvestris*, *Siliqua fatua*. [II. *Siliqua syl. rotundifol.* C.B. *Arbor luda*, Bellon. Gef. hort. Dod. Ad. Lob. Rauw. Lugd. Cam. Ger. Eyst. *Fabago* sive *Siliquastrum*, Bellon. Gef. hort. *Siliqua sylvestris*, Bellon. Clus. hisp. & hist. Cam. Cael. cui & *Cercis* Theophr.] Spanisch *Algaro vo loco*. K. Französisch *Guaiuer*. [Niderländisch *Judasboom*. Englisch *Judas tree*.]

Vn der Natur/ Krafft vnd Eigenschaft.

S. Johannesbrodt ist einer trucknen Natur/ zeucht auch etwas zusammen.

Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibet/ das die frische Schoten dem Magen gar zuwider seyn/ vnd erweichen den Bauch: Aber die durre vnd truckne Schoten seynd dem Magen bequemer vnd haben ein Art zu stopfen. Sie werden aber gar schwerlich verdawt/ bleiben lang im Leib/ vnd geben ein böse Nahrung.



Es werden vns alhier der Cassien zwey Geschlechter vorgestellt. I. Das erste ist die gemeine Cassien/ welches Holz oder Baum/ darauff *Kestell* *uy* die

Sauher, wischen.

A die Cassia zu wachsen pflaget/dem Frangosenholz bey F nahe gleich ist/inwendig fest vnd derb/nah gegen den Rinden gelb/an dem innertheil / oder Kern schwarz/ hat auch grosse Wurzel/wie der Nussbaum. Die blätter sind spitzig. Der ganze Stamm raucht stark/dieweil er frisch ist/als bald er aber dürr wird/ vertheuret er den Geruch. [Die Blümen sind gelb/ fast wie an der Genista.] An den Aesten hangen Röhren/ fast einer Elen lang / bisweilen auch länger/seynd rund/derb vnd schwarzbraun/inwendig mit weichen/schwarzen/süßsen Marck gefüllt/ doch ligt solch Marck nicht an einander/sondern ist mit vielen holzichten Windlein vnderchieden/ zwischen welchen harte Kern stecken/fast wie kleine Herzlein. Das Holz oder der Stamm ist mit einer äschenfarben Rinden umbleidet.

B II. Das ander Geschlecht so bey nahe anderthalb C Elen hoch wachsen/ die Blätter seyn wie an der Thymelezum Junio überkompt es viel Blümen/welche dick zusammen stehen/wie an dem Delbaum/von Farben grünlecht gelb/darauf die rote Beerlein wachsen/welche ganz tiebricht seyn: es soll viel vmb Rom wachsen/ wie auch in Frankreich vmb Montpellier. Es wird von etlichen der wurzel Rinden für die Cassiam ligneam gebraucht.]

Das ander aber vnd die allerbeste sollen von Alexandria auß Egypten bracht werden/[wächst auch in America in der Insel S. Dominici.]

Von den Namen.

C Cassia wird Arabisch genent *Hilixambar*. Teutsch Cassien Röhren/ Lateinisch Cassia fistula, vnd Cassia fistularis. II. Cassia fistula Alexandrina, C. B. Cassia solutiva sive Egyptia Siliqua, Matt. Cassia fistula, Dod. Gal. Lac. Cord. in Dios. Gef. hort. Cast. Trag. Ger. Cassia fistula laxativa, Lon. nigra, Dod. Siliqua Indica veterum, Cord. hist. Inda, Gef. hort. siliqua aut Cassia purgatrix Arabum, Ad. Lob. Siliqua sive Cassia cathartica, Lugd. Cassia Egyptia sive purgans, Cam. II. Olyris frutescens baccitera, C. B. Cassia poëtica Montpelienisium, Ad. Lob. Cam. ep. Cassia quorundam, Clus. hisp. & hist. lignea, Cael. lignea maritima, Lugd. Englisch Pudding Pipetree. Spanisch *Cassia fistula*. Das Marck oder die aufgezogene Cassien wird genent Medulla cassiae, vnd Flores cassiae.

D Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft der Cassien.

Das Marck in der Cassien ist warm vnd feucht im ersten Grad/ vnd vollkommenlich feucht. Hat ein Krafft zu erweichen/ zu lindern vnd zu purgieren.

Innerlicher Gebrauch.

Purgieren. Scharffe Fieber. Hitzige Gall lindern. Durst löschen

Die Cassien oder das aufgezogene Marck wird fürnemlich zum purgieren gebraucht/ in den scharpfen Fiebern vnd andern hitzigen Schwachheiten / da man keiner starcken Purgation von nöhten hat/ in welchen man sie mit grossem Nuz brauchen kan/dann sie lindern die scharffe hitzige Gall/vnd die grosse Hitz/ löschet den Durst vnd erweicht: Aber sie ist dem Magen etwas zuwider/ machet leichtlich Bnwillen/ vnd blähet auch etwas mit zu.

E Falloppius schreibt/ das es gar ein sicher Arzney seyn/also das man sie auch den jungen Kindern vnd schwangeren Weibern ohn alle Sorg könne eingeben: Sey auch gar nicht schädlich/ohn allein das sie Bläse mache/vnd den Magen etwas zerstore/von deswegen man entweder die Species Diarrhod. Abbat. oder aber gestossen Anis vnd Fenchel/ Ingwer oder Zimmet darunder vermischen muß.

Der hochgelehrte vnd weltberühmte Montanus, Professor Paravinus, hat diese Cassiam extractam in grossem Brauch gehabt/ vnd jederzeit ein Quintl. oder zween Scrupel nach Gelegenheit des Pulvers Spec. hierae darunder vermische/ damit er sie geschärpffet vnd corrigiert hat.

Fernelius schreibt/ das man den jungen Kindern der florum Cassiae anderthalb Quintlein geben könne/denen aber so etwas erwachsen seyn/vn den schwangeren Personen zwey loth/ vnd die so stark vnd vermögllich/ können drey loth gebrauchen [entweder allein essen/oder in einer warmen Hünnerbrühe zerreiben vnd trincken mit obgedachtem Zusatz.] Will man sie aber zu den Clystieren vermischen/ muß man nehmen von zwey loth bis auff vier.

Jedoch soll man sie nicht denjenigen geben/ so ein Bnwillen vnd Bnwillen haben des Magens/ wie auch denen mit so ein schwachen/ blöden vnd feuchten Magen haben/oder mit dem Durcklauff geizet sind.

Es purgirt aber diese Cassia gar getrid/ also das sie kaum über den Magen kompt/ oder etwas wetter auß andern Gliedern außhöge.

In den scharpfen hitzigen Fiebern/wie auch in dergleichen Schwachheiten/ist es gar ratsam/ das man zuvor/che man die Adern eröffnet/ den Leib mit dieser Cassien purgire/ wie dann von vielen zugeschehen pflaget.

Es wird auch diese Cassia fürnemlich vnder die Purgantia cholagoga gerechnet/ das ist/ welche die Gall außführen.

Dieses Marck wird auch gar nützlich gegeben in den Brustschwachheiten/ so von scharffen vnd gefalgeneu Flüssigkeiten verursacht werden / die grosse Hitz vnd scharffe Gallen damit zu lindern vnd zu bezwingen: Desgleichen auch ist es gut der hitzigen Leber/ vnd in allen andern brennenden Fiebern / sonderlich zu hitzigen Zeiten.

Etliche brauchen auch dieses Marck zu dem brennenden harnen oder Kalksch: Aber Falloppius in tract. de medic. purg. simplic. cap. 35. ist gar darwider vnd vermeldet/ das man mehr Schadens dann Nuzens damit anrichte / dieweil es noch mehr die Galle zu der Blasen führe/daß es sey ein Pharmacum diureticum. Doch außserhalb diesem Gebrechen kan es wol zu den hitzigen Nieren vnd Blasen gebraucht werden/wie Melues bezeuget.

Berret es mit der Milch von den vier größeren kalten Saamen bereitet/oder mit der Brüe darinnen Süßholz gesotten ist.

Wiltu es noch kräftiger haben zu solchen hitzigen Gebrechen/so bereit folgende Brüe vnd zerreib das Marck damit: mit frisch Süßholz zwey loth/ Schlueten ein halb loth/ zehen schwarze Brustbeerlein / der vier kalten Samen/jedes ein halb Quintlein/ die stück siede in Wasser den dritten Theil ein / seibe es durch/ nimb der Brüe auß süß oder sechs loth / vermische des frischen Marcks drey loth / vnd zerreibs wol zu einem Träncklein.

Man pflaget auch die grünen vnd noch nicht allerding zeitige Cassien Röhrelein in Egypten mit Zucker einzumachen/vnd also gen Benedig bringen.

Wem der Stein zu viel leidts thut/der soll alle Wochnat ein Tag früh frisch aufgezogene Cassia brauchen mit der Brüe darinn Süßholz gesotten. So man es mit Meislen oder Käswasser mengert/thut es herrliche Wirkung.

Etliche gebens in form eines Lattwergeins also: nimb des frischen Marcks auß den Röhren gezogen/ dritthalb loth / erlesenen Zimmet oder Hysop zu Pulver zerstoßen/ein halben Scrupel/ vermische wol vnd walze es so lang in Zucker / das es zu einem harten Lattwergein werde.

Welche schwach vnd blöde Gedärm haben/vnd von Art ein flüssigen Bauch/denen sol ein wenig Rhabarbara darzu vermische werden ein oder zween Scrupel mit dritthalb loth des Marcks.

Euffere

A Eufferlicher Gebrauch.

Wethtauf. Silberwebe. Engt. Hals Beschwulst. So man das Marck anstreicht / löset es das Kothauff / auch andere hitzige Apoplemen auff der Haut: dient auch wider dz Zipperle vnd Gliederwehe. Mit Mandelsl vermischet / vnd die Brust damit geschmirret nimbt die enge hinweg. Ein Burgelwasser mit grünem Cortanderfafft / vnd den Schleim von Pistisamen / vnd diesem Marck bereitet / ist fast köstlich für Geschwulst des Hals.

Von der Lattwerge Diacassia fistula: diacassia Magistralis vnd Diacassia cum Manna.

ES wird in den Apotheken ein Lattwergen Diacassia genandt zubereitet (so vielmehr zu Elystieren gebraucht wird) also: Nimb auffgedörter Zwetschen sechs: blauer Violten ein halb Hand voll / Bersten / Emß / Engelsüß Wurzel / wilden Saft ansamen von den harten Hülsen gereiniget / jedes driehalb Quinlein / Süßholz frisch geschaben / ein halb Loth / Maurrauten / Thymian / Erythym / jedes so viel mit dreym Fingern kan gefast werden: frischer Meerträubel von den jüneren Kerntlein gereiniget / ein halb Lot: Burgelsamen / Pappelsamen: Zimmet / jedes anderthalb Quinlein / Fenchelsamen ein quinlein: diese Stück zerstoß groblecht / sende sie in sechs Pfund Wasser / sechs durch/truck wol auß / zerreib in der Brüh des Cassien Marck ein Pfund / der sauren Dacteln Tamarindi genant / ein Loth: sehe es wider durch / vnd truck wol auß / thu darzu ein halb Pfund Zucker / laß ob einem sanfften Kohlschwelm langsam sieden / mit stätigem rühren / biß es in rechter dicke werde einer Lattwergen. Diese Lattwergen wird auch mit Senesblättern geschärfpt / vnd Cassia extracta cum foliis Sennæ genennet.

Auff ein ander Art bereitet vnd Diacassia Magistralis genennet: nimm Cassien Marck / ein Pfund Zuckerpernt / Merckenvioltsafft / der Dacteln Tamarindi / jedes vier Loth / Rosensyrup drey Loth / Violtsyrup ein halb Loth / diese Stück zerreib in einer Brüh / darinn Endwien / Wegweiß / Lattich vnd dergleichen so zu erhitzen Leber dienstlich / mit auffgedörten Zwetschen / als viel du darzu bedarffst / vermisch der besten vnd zu Pulver gestossen Rhabarbara ein Loth. Diß wird sehr gelobt in allen Wängeln der hitzigen Leber.

Aber Diacassiam cum Manna mach also: Nimb Zwetschen vier Loth / Merckenviolten anderthalb Handvoll: Brunnenwasser anderthalb Pfund / sechs halb ein / sehe es durch: in dem durchgeschihenen zerreib Marck von Cassia zwölff Loth / Violensyrup / Violenzucker / jedes acht Loth / außersüßene Manna vier Loth / durchgetriebene Tamarinden / Zuckercandi / Zuckerpernt / jedes zwey Loth / sechs zur Lattwergen. Diß ist ein liebliche lindt Purgation / er hat gute Eröffnung / vnd treibet die Gallen: ist in hitzigen Krankheiten sehr kräftig / von zwey Loth biß auß driehalb.

E Cassia mit Zucker oder Honig zur Elystier.

Nimb Pappeln / Biegelkraut / Mangelt / Tag vnd Nacht / Violten vnd Blumen / jedes ein Handvoll / Weiruch des kleinen / ein halbes Handlein voll / sende in so viel Wasser als gung ist / mit der Brüh wasche hernach Canna Cassia / vnd sende es mit anderthalb Pfund Zucker / so dick als ein weiche Lattwerge / zerlaß dann Cassien Marck wol gereiniget ein Pfund darinn: etliche nemmen für den Zucker gefotten vnd verschämpten Honig eben so viel.

Dioscorides schreibt / die Cassien habe ein Krafft / damit sie wärmet / trucknet / säufftiglich zusammenzeucht / vnd den Harn treibt / wie auch die Monatszeiten der Weiber werde auch vnder die colyria vermischet / ein schorppf klar Gesicht zu machen.

F Das LVIII. Capitel. Von Welsch Pimpernißlein. Welsch Pimpernißlein. Pistacia.



Dieser Baum ist mit seinem Stamm / Knospen / den vnd Blättern / dem Terpentyn so gar ähnlich / daß fast kein Biderscheid vnder ihnen zu vermercken.

Die Nüsse hangen am euffersten Theil der Aeste gleich wie Trauben / lustig anzusehen / anwendig haben sie ein lederharte Schalen / die recht gleich wie nach Gewürsten. Vnder diesen Schalen ist ein weißer harter Nusskern / in diesem Kern ligt ein langlechter Kern / mit einem roten Häutlein bedeckt. Das Marck im Kern ist grün / seiff vnd ölig / hat einen Geschmack wie vnser Pimpernißlein / aber er ist lieblicher.

Die Blumen hangen truschicht / röthlicher Farb an den euffersten Ständlein. Man bringt sie am meisten von Damasco vnd Alexandria gen Venedig / (wiewol sie auch vmb Neaplis in Sicilia vnd in etlichen Gärten zu Venedig wachsen / werden aber nicht recht zeitig.

Von den Namen.

Die Pimpernißlein heissen Griechisch vnd Lateinisch Pistacia. In den Apotheken Pistici. [Pistacia peregrina fructu racemoso live Terebinthus Indica Theophr. C.B. Pistacia, Mat. Ang. Tur. Lac. Cord. in Diolcor. & hist. Lon. Dod. Lob. Caes. Cast. Cam. Ger. Eyst. Pistacium, Gel. hor. Terebinthus Indica Theophr. Ad. Pistaciarum arbor, Dod. gal. Lugd.] Arabisch Pistach. Welsch Pistacchi. Spanisch Alhacage. Französich Pistaches vnd Tripoli vnd Aleppo Pistac. [Englisch Pistace Nut. Niederländisch Pistakenboom.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft.

Diese Nuss haben ein Natur zu klären / öffnen vnd dünn zu machen / sind warm im andern Grad / vollkommen / feucht im ersten / vnd sind die besten / welche frisch / dick / schwer / weiß von aussen / innenwendig aber grün / nicht runglucht oder schimlicht / vnd oben an der Spiren ein wenig offen sind.

Die

Diage. Lehr.

Diage. Lehr.

A Die ersten Stieffel von den Bäumen werden in den Orientalischen Ländern gessen/wiechen vns die Spargen. In Welschland genießten sie es sine Fastenspeiß/die Nüssen neben den Mandeln vnd Feigen / lassen auch Confect vnd Zätlein darauß zubereiten.]

Innerlicher Gebrauch.

Pneumatische Leuth. Lung vnd Brust reinigen. Verstopfte Leber. Bawillen. Natur mehr. Magere Leuth.

Die fremdde Pimpernüssen sind gut den Pnegmatischen Leuthen/den sie zertheilen / vnd machen dünn den zähen Schleim / derhalben reinigen sie die Lunge vnd Brust / dienen zu den verstopfften Lebern / stärken sie sampt dem Magen / benemmen das Grausen vnd Bawillen/bringen Lust zu essen.

Diese Nüssen mehrten die Natur / sind gut den magern vnd abgemerzten Leuthen / insonderheit nach den langwtrigen Krankheiten vnd Fiebern / pflegt man auß diesen Nüssen / Mandeln / Melanfernen / Fleisch von Phasanen vnd Rebhünern / ein Confect zu machen / solches stärcket die Patienten / damit sie am Leib widerumb zunehmen. Haben fast gleiche Wirkung mit den Ziebelnüssen.

Innerliche Stücker stärcken.

Etliche schelen von den innern Kern das wolrthende Häutle vnd verwerffens / da doch diß Häutlein ein Krafft hat sitziglich zusammen zu ziehen / vnd die innerliche Stücker zu stärken.

Del auß diesen Nüssen.

Innerliche Schmerz von Schlein vnd Blästen. Krampff. Troppf.

Man macht auß diesen Nüssen ein Del / so mans trinckt / lindert es alle innerliche Schmerzen / so sich von falschem Schlein vnd Blästen erheben. Ist auch gut wider den Krampff vnd Troppf.

Das LIX. Capitel. Von Terpenthinbaum.

Terpenthinbaum. Terebinthus.



Terpenthinbaum.

Es werden vns zwen Geschlecht des Terpenthinbaums von dem Authore vorgestellt / etnes mit schmalen / das ander mit breiten Blättern.

Marthiolus schreibt / das er in Griechenland / vnd Syrien / in schöner länge wachse / dergleichen auch

Terpenthinbaum. Terebinthus latifolia.



in Welschland / vnd Frankreich vmb Rompelier / allein das er allda nicht so viel Harz von sich gibt / als in andern Landen. Die Blätter sind gestalt wie im Eschbaum / doch viel runder / dicker / feyfter / grünen stärs. Sein Holz ist zähe / die Wurzeln sind stark / begeben sich / effen die Erden. Die Blumen erzeigen sich wie am Delbaum / doch rosplechter. Die Früchte / oder Beerlein sind auch roth / darnach grünlecht mit grauw vermischt / wenn sie zeitig werden / zusammen getrungeu wie die Weintrauben / groß als die Lorbern / einer harten vnd harschten Natur. Auch trägt dieser Baum rothe gebogene Knöpfe wie die Bockshörnlein / inwendig hohl / darinnen wachsen etliche Würmlein oder Wicken / mit einer Fruchtigkeit wie im Lerchenbaum. Das Harz rinnet von dem Stamm / kommet durch die Kauffleure in vnser Land. Erstlich bracht man es geläutert / vnd außgewaschen / jezund aber bringt man auch das rohe / wie es an ihm selber von Baum kompt / solchs Harz brauchet man zu vielen Dingen. Das beste ist weiß / klar / leicht / auß blauw genetzt / vnd wolriechend. Diß Harz vbertriff alle andere / mach ihm ist das Harz vom Lerchenbaum / Ziechen vnd Zvammen.

Innerlicher Gebrauch.

Terpenthinbaum heist Griechisch τριανθός. Arabisch Baton. Lateinisch Terebinthus. [1. Terebinthas vulgaris, C.B. Terebinthus, March. Dod. ut. Cord. in Diosc. & hist. Tur. Lac. Lon. Clul. hisp. & hist. Lob. Cast. Lugd. Ger. minor. in Lombardia & Hetruria, Ang. Lentiscifolia minor, Ad. II. Terebinthus peregrina fructu majore Pistacis simili eduli, C.B. major pistaciae fol. Ad. Lob. latifolia, Ger.] [wie auch in andern Sprachen.] Welsch Cornicapræ. [von wegen der Bockshörnlein die daran wachsen.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft.

Die Blätter / der Saame / vnd die Rinde vom Terpenthinbaum / ziehen zusamen: Aber das Harz / wie Dioscorides meldet / hat ein Natur zu wärmen / zu erweichen / zu zertheilen / zu reinigen / vnd zu säubern. Inner.

Innerlicher Gebrauch.

Äusserlicher Gebrauch.

A Die Frucht ist warmer Engenschaft fördert den Harn reizet auch zu den Ehtlichen Wercken / ist aber dem Magen zu wider. [Mit Wein getruncken hilfft wider die giftige Spinnenstich.]

Der Saame wird in dem Hauptwehe mit Wein getruncken / vnd wider das schwärtlich Harnen/erweicht auch den Bauch sämftiglich.

Diocorides schreibt / der Terpenthin sey gut für den Husten vnd Lungensucht / allein geuigt/oder mit Honig vermischet/reinigt die Brust/reibet den Harn zeitige/soche / vnd erweiche den Bauch.

Marthiolus meldet / das er auch gut sey zu der Leber/Milch / Nieren vnd Blasen / vnd diene wider den alten Husten/Reichen / eyerliche Blutspeyen / dannen sich die Schwindsucht erhebt/wider den Stein/insonheit aber wider das Hufstwehe/Podagra/oder Zipperte in Händen vnd Füßen / vnd eröffne / reinige vnd wärme vnd stärke das Geäder.

Nimb Terpenthin der mit Pappelwasser gewaschen sey anderthalb loth / Species Iustini zween Scrupel / der lattwerger Benedictæ ein halb Quind. den Terpenthin laß in heißer Fleischbrühe erschleiffen / nachmals mische das ander dazzu / vnd trinckts so warm du es leiden kannst/dieser Tranck treibet den Griesch vnd den Stein. Wider die Schwindsucht Phthisis genant: Nimb saurer geschaben Terpenthin / den laß in süßem Mandelöl/oder heißem Honigwasser erschleiffen / vnd widerumb so viel erkaltet/das du ihn trincken mögest.

Es wird auch der Terpenthin nützlich vnd wol gebraucht die vnreine Mutter damit zu reinigen vnd zu purgieren/darvon das Aufsteigen vnd Erstickten derselben vielmal herkömpt/wie solches D.Hermannus Wolffius Professor physicus zu Marpurg/gar glücklich versuchet vnd erfahren hat: Man soll aber den Terpenthin mit einem bequemlichen Wasser/ als Roslissen/ Beyfuß/ Dosen/ oder Poleyenwasser zuvor abwaschen/vnd der trancken Persohn mit dergleichen Wasser eingeben.

[Dann zu merken/das man den Terpenthin mit dem Wasser zuvor abwasche / welches dem trancken Glied dienlich ist/als zu der Brust/mit Hysopwasser/ zu den Nieren / mit Pappelwasser/ zu der Leber/ mit Wegweiserwasser/ zu dem Podagram mit Salveten vnd dergleichen. Mit Birkelwasser gewaschen vnd eingenommen. ist trefflich gut zu der Harnwinde vnd Kaltensich.

Terpenthin mit Hysopwasser gebraucht/reinigt die Brust vom groben Schleim/ macht aufwerffen/ vertreibt den Husten vnd das Reichen.

Wider das Blutspeyen soll man Terpenthin mit Begrüßwasser gebrauchen/ je in acht Tagen einmal. [Damit aber der Terpenthin wol könne eingenommen werden/ soll man den also bereiten. Nimb Terpenthin zwey loth/ wasche ihn etlichmal ab mit Beiolwasser / thue dazzu einen Scrupel stein Salz / oder Spec.Hieræ / damit das Harn nicht lang im Magen säume/formier darauff fünf Pflutn/vnd damit sie die nicht an den Händen kleben/ fass sie mit einem Messer/ stich ins kalt Wasser/ das nimpt die Klebrigkeit: darnach neß ein stück Oblat in Wein/ vnd umbwinde mit einem Vitulin/vnd schluckts also hinab.

Über thue ihm also: Nimb ein frisch Ey/ schüere den Dotter vnd das Wasser herauß/ geuß in die Schalen ein wenig Beiol syrup/darnach nimb ein stück Terpenthin auff ein Messersspiz/ lasse es in das Ey/ geuß abermal ein wenig Zulep oder Beiol syrup darüber/ vnd trinckts also auß dem Ey/ so wirds also auß den Schalen hinab schleichen ohne Beklebung: Solches thue mit dem andern vnd dritten stück/bis du ihn gar eingenommen hast.]

Es wird der Terpenthin vielfaltig von den Wund-Ärzten zu den Salben vnd Pflastern gebraucht/ dann er erweicht die harte Geschwülst vnd Geschwür/ reiniget auch alte vnd neue Schäden. [Terpenthin mit Baumöl vnd Honig gemengelt hilfft den eyerigen Ohren/darein gelassen. Mit Salnitze vnd Kupfferwasser vermischet vnd angestrichen reiniget den Auffsas.

Terpenthin auff glühende Kolen geleeget / vnd den Dampf zu dem Mastdarm eingelassen / hilfft wider das trängen zum Stulgang / ist auch den Frauen gut/ so die Mutter herauß schleuffet vnd den herauß oder oben zurichten/so die Mutter aufgestigen ist.

Terpenthin ist auch dienlich wider das Seitenweh/ vnd jucken der Gemächts/ so man ihn darauß streicht. [Wider die Fisteeln: Nimb Terpenthin/der offimais mit Saunraupferwasser gewaschen seye / vier Bng/ ein Eyerdotter/ vermisch es mit einander/thue darzu sechs loth Eysichsafft/ laß sieden bis der Safft verzehret werde/alsdann mische ein halb Quindlein Saffran darunder: Dis reiniget vnd verzehret/alles was vnrein vnd arges in den Schäden ist/vnd macht frisch Fleisch wachsen/vnd dienet wol wider die Fisteeln.

Wider den Nauden: Nimb Terpenthin so wol mit Rosenwasser gewaschen/sey ij. Bng Rosenöl/ Costenöl/frisch Butter jedes ein loth/ lebendigen Schwefel ij. Quindlein/Salpetere ein halb loth/zween zerflopfte Eyerdotter/vermischts bey lindem Feuer/zu einer Salben/damit man sie schmieren soll.

Item nimb gewaschen Terpenthin sechs Bng/ lebendigen Schwefel zwey Bng/ Ruff auf einem Reimich ein halb loth/vermisch es zu einer Oel/ salben. Zu den erfrorenen Füßen: Nimb Terpenthin/salge das zimlich wol/rühre es so lang/bis das ein Teig werde/darnach streichs auff ein Luchlein/ vnd lege es acht Tag lang über/zum wenigsten des Tags zweymal.

Zu den stüßigen ründigen Händen: Nimb Terpenthin zwey Bng/ frische Butter j. Bng/Rosenöl j. loth/Limonensafft anderthalb loth/ein wol zerflopfte Eyerklar/Salg ein Quindlein/vermisch alles bey sanftem Feuer/so man das Säblein wil dicker haben/kan ein wenig Wachs dazzu gethan werden.

Wann einem Würmlein oder Floh in ein Ohr kommen/ da soll man ein Messerlein mit Terpenthin oder Harn/darnit weich gemacht / bestreichen vnd in das Ohr stossen/damit das Thierlein daran behange/ vnd herauß gezogen werde.

[Etliche bereiten ihn also zu den Salben/nemmen dessen ein Pfund/sieden ihn in vier vnd zwanzig pfund Wassers/ bis er allen Geruch verliert / dick vnd hart wird/das er sich zerreiben laßt.]

Wann einem Würmlein oder Floh in ein Ohr kommen/ da soll man ein Messerlein mit Terpenthin oder Harn/darnit weich gemacht / bestreichen vnd in das Ohr stossen/damit das Thierlein daran behange/ vnd herauß gezogen werde.

[Etliche bereiten ihn also zu den Salben/nemmen dessen ein Pfund/sieden ihn in vier vnd zwanzig pfund Wassers/ bis er allen Geruch verliert / dick vnd hart wird/das er sich zerreiben laßt.]

Von Terpenthinöl.

Auff dem Terpenthin wird auch ein Oel distilliert auff solche weis: Nimb Terpenthin drey Pfund/ das thue in ein Glascolben / vermach den steinig/ verkleibe auch das fürsey Glas / vnd brenne es mit sanftem Feuer im Sand auß/ (man thut ein wenig Saig/ Wein oder Sand darunder/ damit es nicht siede.) so kompt erstlich sampt dem Wasser ein tartes Oel/ solgends ein Goldfarbes/teyllich ein dunkles vnd grobes die behalt alle vnd jedes besonder: Dis Oel ist dienlich zu allen kalten Gebrechen vnd sonderlich der Nieren/Lauch zu den Wunden vnd vnsaubern Schäden/ also das er in seinen Kräften nicht weniger ist/als der wahre Balsam.]

Es wird auch innerlich gebraucht/das man etliche Tröpflein mit Bier oder Wein emigbt/ doch sol solches mit gutem bedacht geschehen/zertheilt alle anhebende Geschwülst/widerstehet dem Stiff/erweicht die Brust. Ist ein heylsame Arzney für die kalte Wänglein der Brust.

Harn treiben. Ehtliche Werck. Dieren.

Schwärtlich. Harnen. Bauch erweichen.

Husten. Lungensucht.

Alter Husten. Reichen.

Eyerliche Blutspeyen. Stein. Insonheit. Podagra. Zipperte. Hände. Füße.

Griesch. Steine. Schwindsucht.

Mutter reinigen.

Harnwinde. Kaltensich.

Brust reinigen. Husten. Reichen.

Blutspeyen.

Harte Geschwülst. Geschwür.

Eyerig. Ohren. Auffsas.

Trang zum Stulgang. Aufschende Mutter.

Seitenwehe. Jucken der Gemächts. Fisteeln.

Nauden.

Erfrorenen Füße.

Stüßige Hände.

Würmlein oder Floh in ein Ohr.

Kalte Gebrechen der Nieren. Vnsaubere Schäden.

Anhebende Geschwülst. Stiff wider Reichen.

A Brust/wider die Engbrüstigkeit: wider alle kalte Ge-
brechen der Nieren/ das Grimmen vnd Mütter-
wehe.

Die Augglieder damit gesalbet/ bringt die strän-
benden Haar/ so die Augen stehen / wider zurecht:
heylet alle unreinigkeit der Haut mit Vitell vermit-
schet / vnd sich damit gerieben. An die Gemächte ge-
strichen/vertreibt das Jucken derselbigen. Aufge-
strichen/ verbessert es die scheuglichen Windmäler.
Mit einem Fädellein in die verscherte Nasen ge-
schmirt/heylet sie gar wol: heylet auch die Schrän-
den an den Wargen der Brust/ benimmt den Krampff.
Auf dieselb Da vnd so viel Spangrün ein Sälblein
gemacht/heylet allerhand Wunden.

Andere distillieren also: sie erwachen den Terpen-
thin wol mit Wasser / vnd zu leyst mit gutem frucht-
igem Wein: demnach in einer fridmen Pfannen ob
einem linden Kohisewlein zerlassens/ daß er nicht er-
hitzige / vnd sein langsam warm werde / mischen als-
dann sauber wol erschwenyt vnd gedört Sand da-
ran: gresse in also in ein Retorten: vnd wann das
best vnd schönest Del außgezogen ist / so gressen sie die
verbliebene Materten wider auß dem Kolben / zerlas-
sens noch ein mal / seihens durch ein grob Hänsst
Tuch/ damit der Sand darvon komme (welcher dar-
zu gethan war / daß der Terpentim nicht übertrieben
werde von der Hitz / zu sehr aufsteig vnd oberlauff)
ziehe dann das gesäuberte mit grösserer Hitz ab / bis
daß die Hesen ein hart springender Härz gebe/ welches
für Escophanten kan gebraucht werden.

Andere nehmen drey Pfund Terpentim/ ein Hand
voll Sals/ vnd ein wenig gebrandten Wein/ lassen die
Sriek zuvor wol erbeigen vnder emander/ vnd distil-
lierens in heisser Aschen. Etliche berechnens also/ thun
zu einem Pfunde Terpentim sechs Loth gebrandter
Aschen von hartem Holz: seihens also in einen Retor-
ten: geben ihme zum ersten ein lind Feuer / daß die
wässerige Feuchte herüber steige: folgendts ein stär-
ckers das Del außzutreiben. Etliche segen den Ter-
pentim nur in Balneum Mariae ein/ vnd distillieren
ein Del darauß/ welches lieblicher vnd kräftiger wird
als die vorigen.

Santes Ardoynus schreibt / daß man auß den zeh-
tigen Beerlein ein Del darauß presse / wie man auß
den Ditten thut / das alle Blüeder / fürnemlich den
Magen stärke.

D Terpentim Pillulein.

Imb geläuterten Terpentim / oder in mangel
dessen den Härz von Lerchenbaum/ ein Loth / gute
Rhabarbara/ anderthalb Dänilein / weissen Agstein/
Süßholzwassr/ jedes fünffschē Grän/ des besten Zim-
mer ein halb Quintl. vermische zusammen zum Teyg-
lein/ darauß mache Pillulein / nicht grösser als ein ge-
meine Erbs/ davon nim zum ersten neun zu mal vor
dem Nachtesse/ wo diese nit guttligam wircken / kanst
folgendts mehr nehmen. Diese treiben fort den Harn/
Sand/ Grieff vnd Stein/ so in Harngänge vnd Nie-
ren sich gesamlet.

Es werden zu Rom nachfolgende gemacht / nem-
men Hermodacten/ Eupherbium/ Turpith/ schwarze

E Nießwurgel/ Alhandal/ jedes drey Dänilein/ Feld-
Eppres/ Bertram jedes ein Loth / Salnitte ein halb
Loth/ kladen Terpentim/ so viel von nöthen: vermisch
durch einander / vnd nim darvon auß das höchste
ein Scrupel: Diese werden gebraucht zu Aufsprung
der Gallen vnd jähren Schleim auß den Gerwarden
vnd Stenchen.

Oder also / nim Terpentim/ erwache es sechs
oder acht mal fleißig in Pappellen/ Chamillen/ Röd-
belkraut / gebrandten Wassern / vnd vermengs mit
geputvertem Süßholz / Schinuten / Küchlein / Zu-
ckercandel / Ammthämlein / ic. vnd mache Pillulein

wie weisse Erbsen / die nim alle Morgen nüchtern
viel oder wenig / reinigen die Nieren / stillen den
Schmerzen/ vnd lindern das brennende Harnen.

Das LX. Capitel.

Von Mastixbaum.

Mastixbaum.

Lentiscus.



L S schreibt Matthiolus daß der Mastixbaum
seine zweyerley/ groß vnd klein/ die Blätter ver-
gleichen sich dem Myrttenblättern/ allein daß sie
kleiner seyn/ seist/ mürb vnd saagrün/ an dem Umb-
kreis vnd bey dem Sriel ein wenig roht / riechen stark
vnd grünlich stängs. Die Rinde ist rothlich/ zäh vnd
schwand.

Die Früchte seyn wie rothlechte Beer oder Wein-
trauben.

Es wachsen auch an diesen Bäumen Schotten/ so
an der Spitze gebogen seyn/ wie ein krumbs Hörnlin/
in welchen ein reine klare Feuchtigkeit stecket/ auß wel-
cher gestillte Wärme wachsen / wie in den Schot-
ten des Terpentimbaums.

Diese Bäume seyn so eines scharpffen Geruchs/ daß
sie auch das Haupt beschwären.

Wenn die Einwohner den Mastixbaum säiten
wölen / so pflegen sie zuvor an gewissen Tagen den
Baum zu rassen/ alsdann tröpft dieser Saft gar weit
darab/ welcher gar bald im Mund zergehen soll.

Dieser Baum ist in Teutschland vnd belant/ wächst
in grosser Menge in Belschland/ aber den besten fin-
det man in der Insel Chio.

Von den Namen.

Mastixbaum heist Griechisch *μαστιχη*. Arabisch *Da-
ru*. Lateinisch *Lentiscus*. [*Lentiscus vulgaris*,
C.B. *Lentiscus*, *Matth. Ang. Dod. ut: Bellon. Lac.*
Lon. Ad. Clus. Cael. Lob. Lugd. Cast.] Wellich *Len-
tisco*. Spanisch *Mata*. Böhmisch *Lenysekus*. Fran-
zösisch *lentisque*. Englisch *Mastic tree*. Das
Summi aber wird Mastix
genenn.

Von

A auch das Hirn/ die Flachsadern/ die Gleiche vnd die F
 Leber/ linderet die harte Beschwiß/ vnd reiniget alle
 Schmerzen/ so man sich warm damit salbet.
 Zu dem kalten bloßen Magen/ nimb Mastix vnd
 Bernthöl jedes j. vng/ Myrrhenöl j. loth/ Nägelein/
 Zimmet/ Galgant/ jedes j. halb Quint. Paradißholz/
 Ingwer jedes j. scrupel/ Essig j. Löfflein voll/ zerlassen
 Wachs/ so viel zu einem Magenpflaster genug ist. Wi-
 der den Durchlauff des Magens: Nimb Mastixöl/
 Quitten vnd Myrrhenöl jedes j. loth/ Rosen/ Mungen/
 Bolarmen jedes j. halb quint. Nägelein/ Muscatblühe/
 Myrrhenöl jedes j. scrupel/ Essig ein wenig/ ver-
 mische es mit Wachs zu einer Salben oder zu einem
 Pflaster. Also kan man auch nehmen Mastix vnd Ro-
 senöl jedes gleich viel/ vnd ein wenig Essig darzu ver-
 mischen/ vnd den Magen damit salben.

B Von gedistilliertem Mastixöl.
 Machs also: send den Mastix erstlich in Wein/ soß
 kalt werden/ vnd etlich Tag stehen: thue mit ein-
 ander in einen Kolben/ vertheile den wolses ihn in das
 Feuer/ so steigt Wasser vnd Del mit einander auff: thu
 das hernaher wieder in ein gläsern Kolben/ distilliers in
 Balneo Mariae. bis das Wasser alles vom Del abge-
 sondert worden. Dieses mußt folgendes in warm er
 Aschen vom dicksten abschneiden/ so gehet ein schön
 glatt/ dünn/ gelb Del herauff. Das dicke verbliebene
 lauff wider einsegen in einem sand Capellen/ vnd vol-
 lends von dem unreinen sondern/ stells folgendes ein
 gute zeit an die Sonnen.

C Etliche pulverisiren zuvor den Mastix gar wol
 vnd rein/ zerlassen es dann in gutem firen Wein/ vnd
 distillieren es. Dñs Del ist hysig vnd rücken im andern
 Grad/ zeucht zusammen: ist dem Magen sürtlich vnd
 küßlich gebrucht sehr nützlich/ stärket den Magen/ sür-
 dert die Däumung/ linderet die Geschwür/ mildert die
 Schmerzen/ vnd stärket das weiße Seäder: stilt den
 flüssigen Bauch/ damit gesalbt: heylt die Verkehrung
 der Darm in der schärfsten Kust/ auch mit Einstet
 einquissen/ stopfet den vnmaßigen Weiberfluß/ haltet
 die außgangene Mutter vnd den After/ damit wol ge-
 schmietet vnd an sein Ort getruet. Macht das Fleisch
 in alten Schäden wachsen/ hindert das sie nicht weiter
 vmb sich freßen.

D Auß den Secren wird auch ein Del gemacht/ Len-
 tiscinum genant/ das hat ein zusammenziehende Natur.
 Mastix Pflaster.
 Nimb Mastix/ Terpenthin/ Schiffbech/ Del von
 Mastix/ Epicanardi/ Harn/ Wachs/ beyder drit-
 theil pf. wann solche geschmolzen/ so thu folgendes pul-
 ver darcin: Nimb Ladanum/ Weyrrauch/ beyder v. qu.
 Blätter von Mastichbaum/ Myrrhenbeer/ beyder vier
 vng/ Sumach/ Erbfeien/ Hypocistis/ Acacia/ rote Kö-
 sen/ rote Sandel/ rote Crallen/ Bolus armenus. Ter-
 ra sigillata/ jedes ij. vng/ Galgant/ Cyperus/ aedörre
 Müng/ präparierten Coriander/ Aloëholz/ Zimmet/ je-
 des anderthalb vng: Kümel so zuvor in Essig gebeist/
 vnd geröscht worden/ Bernthöl/ Majoran/ Rosma-
 rinblumen/ Zitteln von Gallia Moschata/ jedes ein
 loth/ formire zusammen.]

E Das LXI. Capitel.
 Von Gerberbaum.
 Es Gerberbaums sind zwey Geschlechter/ vom
 Ersten schreibt Diosc. also: Das rot Säm-
 lein (Griechisch vnd Lat. Rhus genennt)
 welches man in der Speiß gebrucht/ von etlichen wird
 er auch Griechisch Erythron. das ist Rot genennt/ vnd
 ist ein Same eines Bäumleins/ welcher Gerberbaum
 genennet wird/ derhalben daß sich die Ledergerber die-
 ses Saamens gebruchen/ das Leder damit zu gerben/
 vnd dick zu machen. Es ist ein Bäumlein in steine-
 rem Erdreich/ wachsen zweyer denboegen hoch/ mit lan-
 gen rostlechten blättern/ zu rings vmbher zerkerret/ wie



Gerberbaum mit Myrtenblättern.
 Rhus Myrtilifolium.



ein Saag. Der Saame wächst t. wiechi/ dick/ in groß
 des Terbinthsaamen/ wenig breit/ welches Rinde/ da-
 mit es vmbgeben wird/ fast sehr nützlich ist.

Das ander Geschlecht hat viereckete Äst/ vnd zwei-
 ge/ welche von Farben grün sind/ seine Blätter ver-
 gleichen sich den Myrtenblättern.

Von den Namen.
 Gerberbaum wird Griechisch genennt Ρω. Arabisch
 Rhu. Lateinisch Rhus. Sumach. [I. Rhus folio Ul-
 mi, C.B. Rhus, Matth. Ang. Cord. in Diosc. Lac.
 Lugd. Rhus obsoniorum, Ad. Lob. Casl. Cam. Clus.
 hist.

L Gerberbaum

II Gerberbaum
 mit Myrten-
 blättern.